

# DENKMAL FÜR DIE VERFOLGTEN DER NS-MILITÄRJUSTIZ AM BALLHAUSPLATZ, WIEN

Auslober  
KÖR Kunst im öffentlichen Raum  
Wien

Wettbewerbsart  
International geladener  
Wettbewerb

Beteiligung  
8 Projekte

Jury  
Martin Kohlbauer, Architekt (Vorsitz), Juliane Alton, Personenkomitee, Berthold Ecker, MA 7 Kultur, Bernhard Engleder, MA 28 Straßenverwaltung und Straßenbau, Franz Kobermaier, MA19 Architektur und Stadtgestaltung, Thomas Geldmacher / Peter Pirker, Personenkomitee, Lilli Hollein, KÖR-Jury, Anna Jermolaewa / Manuel Gorkiewicz, Künstlerin und Künstler, Dirk Luckow, KÖR-Jury, Heidemarie Uhl, Historikerin

Jurierung  
Juni 2013

Ergebnis  
KÖR Kunst im öffentlichen Raum  
Wien als Wettbewerbsauslober ist in der Folge mit der Realisierung, mit der noch heuer begonnen wird, beauftragt.

**OLAF NICOLAI**

Berlin

Wettbewerbsgewinner

Projekt „X“

## Statement der Jury:

Stärke, Kraft und intellektueller Überbau des Projektes von Olaf Nicolai haben die Jury vollends überzeugt. Der Bezug zu den Verfolgten der NS-Militärjustiz und damit zum Umgang mit der Vergangenheit als auch zur Durchsetzung der Rehabilitierung der Wehrmachtsdeserteure und Verfolgten der NS-Militärjustiz soll Anstoß für ein gegenwärtiges zivilgesellschaftliches Engagement geben. Genau dafür steht Olaf Nicolais prägnanter Entwurf. Olaf Nicolais Skulptur setzt an einem zentralen Ort der Republik ein überzeugendes kritisches künstlerisches Zeichen der Zivilcourage, das zugleich universal lesbar ist. Ein Symbol dafür, dass die Vergangenheit Herausforderung für die Gegenwart ist. Die Form und Gestalt des Sockels ergibt sich aus einem Text des schottischen Künstlers Ian Hamilton Finlay, der sich stilistisch an die experimentelle konkrete Poesie der Wiener Gruppe anlehnt. Die von Nicolai verwendeten Worte aus diesem Text: „all alone“ reflektieren die existenzielle Situation des Einzelnen gegenüber gesellschaftlichen Ordnungs- und Machtverhältnissen.

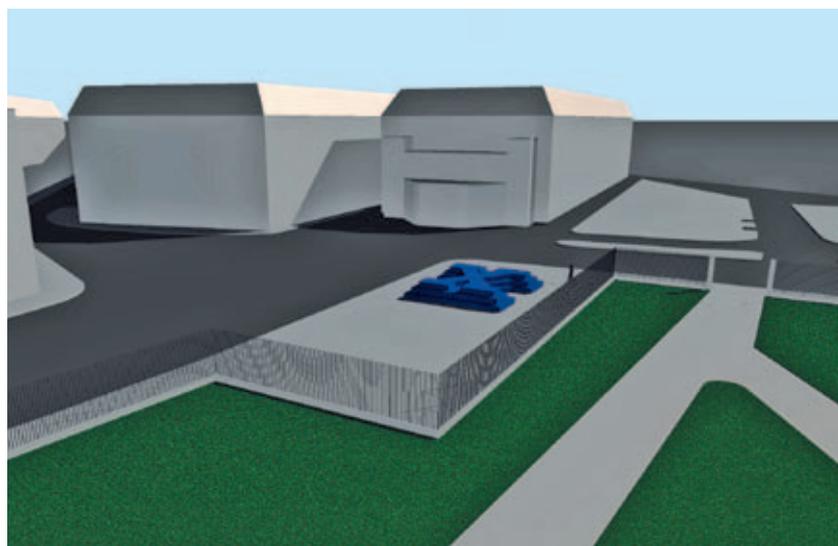
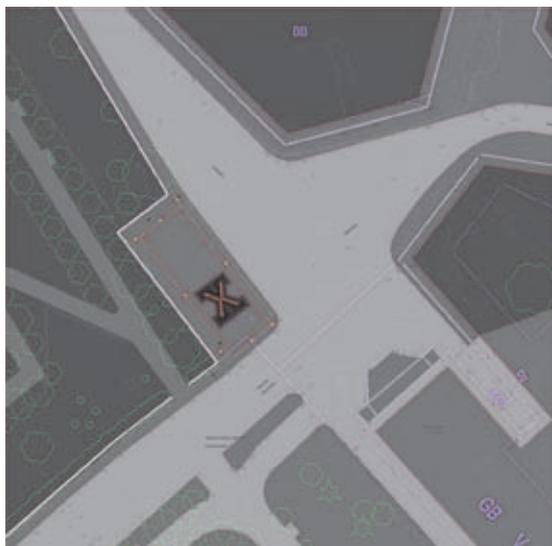
## Auszug Entwurfsbeschreibung:

Die Ausführung des Sockels wird die Form des „X“ aufgreifen – aber nicht als stehendes, aufgerichtetes Zeichen, sondern als ein liegendes, mehrstufiges. Durch die Stufung wird die Distanz zwischen Betrachter und Objekt, die ein Sockel sonst herstellen soll, aufgehoben. Dieser Sockel trägt nichts. Er ist betretbar. Die Inschrift liegt auf ihm, ist von oben lesbar. Die Form und Gestaltung des Sockels ergibt sich aus dem Text der Inschrift

von Ian Hamilton Finlay „all alone“. Dabei wird deutlich, dass es sich zwar um eine exzeptionelle Position handelt, in der sich ein Deserteur als Einzelner befindet, dass dies aber unzureichend mit einer simplen, sich ausschließenden Gegenüberstellung bezeichnet wäre. Der Einzelne ist nicht isoliert, er konstituiert sich in einer dialektischen Spannung von Singularität und Gemeinschaft. Auch in der Form des „X“ ist die erwähnte dialektische Spannung präsent. Einerseits Zeichen der Anonymisierung, der der Einzelne unterworfen ist und die ihn zum Zeichen in einer Liste, zum X in einer Akte werden lässt. Andererseits auch ein Statement selbstbewusster Setzung – man denke an die Namenswahl Malcolm X. Auf diese selbst-bewusste, dialektische Setzung weist die Kombination von Sockel und Inschrift hin.

## Technische Beschreibung:

Das Denkmal besteht aus einer dreistufig abgetreppten Betonskulptur mit ca. 1,65 m Höhe. Auf deren Oberfläche ist eine Inschrift aus gegossenen und verzinkten Stahlbuchstaben angebracht. Diese haben eine Letterhöhe von ca. 25 cm, sind bündig in den Beton eingelassen und mittels Klebankern fixiert. Der Stahlbeton in glatter Sichtbetonqualität wird nach Bemusterung durch den Künstler und Abstimmung mit dem Auslober mittels Betonpigmenten dunkelblau, ähnlich RAL 5007 eingefärbt und in drei Stufen vor Ort geschalt und betoniert. Durch eine transparente Endbeschichtung gegen Vandalismus/Graffiti erhält er eine seidenmatte Oberfläche.



Lageplan